

Wochenblatt

Insertionspreis:

Für die 6 gespaltene Nonpareille oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Ersteinst Mittwoch und Sonnabends. Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 71

Schmiedeberg, Mittwoch den 4. September

1895

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche für das 1895/96 in den Besitz von Leihholzjetteln gelangen wollen, haben sich bis spätestens zum 25. September...

Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Schmiedeberg, den 24. August 1895.

Der Magistrat Leddel.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Polizey-Bureau werden bis spätestens

zum 1. Oktober cr. während der gewöhnlichen Dienststunden Meldungen auf Ertheilung von Wandergewerbe-Regimentsausweisen für das Jahr 1896 entgegen genommen.

Spätere Meldungen müssen vorläufig unberücksichtigt bleiben.

Schmiedeberg, den 27. August 1895.

Die Polizey-Verwaltung. Leddel.

Wer sich gesund erhalten will, der sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets geregelt funktionieren. Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Brust, Flimmern der Augen etc. haben nur zu häufig

ihren Grund in nicht genügender Leibesöffnung, deshalb nehme man, wo möglich, Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche von den Aerzten als das vorzüglichste Mittel gegen Verstopfung empfohlen werden. Erhältlich à Schachtel Mk. 1. — in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Siltze 15 Gr., Moschusgarbe, Aloë, Abipath ist ein Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 3. September.

In der letzten Sitzung beider städtischen Behörden wurden Herr Bürgermeister Loechel und Herr Stadtvorordnetenvorsteher Gage zu Kreisratsgeordneten gewählt.

Vom Kaiserreiter begleitet verlief das Sedanfest in herrlichster Weise. Schon tags vorher, am 1. September, zog die Schützengilde nachmittags 3 Uhr mit der „Sedanfestschilde“ nach dem „Gasthof zur Eisenbahn“, um auf dem dortselbst befindlichen Schießstande die Schilde abzuschießen. Um 4 Uhr nahm das Festschießen seinen Anfang und gab den besten Schütz Herr D. Jappe, Rechnungsführer der Gilde, ab. — Abends 8 Uhr fand Festzug statt, an welchem je ein Zug des Landwehrvereins, Schützengilde, Feuerwehr, Turnvereins, sowie die Kinder der beiden ersten Knaben- und Mädchenklassen theil nahmen. — Am Wednesday, den 2. September, beteiligten sich ebenfalls wieder je ein Zug obengenannter Vereine und Korporationen. Vormittags 1/9 Uhr trat sodann der Kavalleristen-Verein auf dem Marktplatz an, marschirte nach dem Dragoner-Denkmal und legte hier einen Ehrenlaubkranz, mit dem Schleiße und Widmung versehen, nieder. Um 9 Uhr zogen vom Marktplatz aus der Landwehrverein, Turnverein, Gesangverein Lira, Margarethenverein, Kavalleristenverein, Gewerbeverein, Feuerwehr, Schützengilde, Bürgerverein, Festeiter, sowie die Kinder der ersten beiden Knaben- und Mädchenklassen nach der Kirche. Den Festgottesdienst hielt Herr Oberpfarrer Schmiede. Nach dem Abgang und als der Festzug auf dem Marktplatz angelangt war, nahmen Vereine und Korporationen Paradeaufstellung. Mit der Parade und dem Abbringen der Fahnen war die Vormittagsfestlichkeit beendet.

Nachmittags 1/2 vereinigten sich dann sämtliche Vereine und Korporationen, sowie die Schulkinder auf dem Marktplatz und nahmen Aufstellung am Kriegereidmal. Herr Bürgermeister Loechel hielt von hier aus eine zu Herzen gehende Ansprache, welche mit dem von allen Anwesenden mitgetheilten ersten Beisen des Viehes „Lobe den Herrn“ ihren Anfang nahm und in dem Wunsch gipfelte, daß der Frieden in unserm Vaterlande erhalten bleiben und es dem Kaiser, welchen das Volk als „Kaiser des Friedens“ bezeichnen, auch fernherhin gelingen möchte, die Kriegesgungewitter fernzuhalten. Mit einem Hoch auf unsern Kaiser schloß die Festsprache. Darauf legte der Cavalleristen-Verein einen Ehrenlaubkranz am festlich bekränzten Kriegereidmal, unter diese Handlung begleitenden Worte seitens des Vorstehers, nieder. Darnach setzte sich der Festzug in Bewegung. Die Kinder marschirten direct nach dem Festplatz, dem Anger; da von ihnen bereits einige ohnmächtig geworden waren und zu besürchten stand, daß infolge der Strapazen des Umzuges bei der gerade herrschenden Hitze, noch weitere solche Fälle eintreten könnten. Die anderen Festtheilnehmer marschirten durch die Straßen der Stadt und sodann nach dem Festplatz. Hier hatte sich bereits ein reges Leben entfaltet, das durch die Ankunft der Vereine einen noch lebhafteren Pulsschlag erhielt. Die Kinder spielten in den für die einzelnen Klassen eingezeichneten Plätzen, nach den Anordnungen ihrer Herren Lehrer; die Musikcapelle concertirte und die übrigen Festtheilnehmer beschäftigten sich theils an den Spielen der Kinder, theils hatten sie sich truppweise vereinigt und einen kleinen Commers inscenirt. Ueberall war nur Lust und Freude zu schauen. Für die Kinder war in der ausgiebigsten Weise gesorgt worden, nicht nur, daß dieselben Kaffee, Kuchen und Limonade erhielten, wurden sie auch noch durch Geschenke erfreut. Den glücklichen Geschickern der Kleinen konnte man es ansehen, daß die Feier dieses Sedantages, des National-Festtages, unaussprechlich in ihrem Gedächtniß haften wird, daß sich die Kinder stets und gern derselben erinnern werden. — Im Laufe des Nachmittags gab der Herr Bürgermeister bekannt, daß das Baboconcert am Dienstag, den 3.

September, auf dem Festplatz abgehalten wird und damit eine Fortsetzung der Festlichkeiten stattfindet, was allseitig freudig begrüßt wurde. Abends 7 Uhr begann der Einzug, woran sich auch die Kinder beteiligten. Als man nach dem Umzug durch die Straßen wieder auf den Marktplatz zurückgelangt war, hielt Herr Rektor Schmülling das Schlusswort, worauf sodann „Nun danket alle Gott“ gesungen wurde. Der Herr Bürgermeister ermahnte darauf die Kinder und Lehrer dankbar zu beweisen; sich nun auch gegen Eltern und Lehrer dankbar zu zeigen und die Schimmerstätte aufzusuchen, denn der heutige Tag sei auch Strapazitäts gewesen für die Kinder sowohl, als für die Herren Lehrer, denen er noch besonders seinen Dank ausdrückte. Mit einem herrlichen „Gute Nacht“, das wohl ein tausendstimmiges Echo fand, war das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch gegeben. — Abends fand auf dem Rathshauseller noch ein Festkommers seitens des Cavalleristen-Vereins statt.

Wer einmal so recht von Herzen lachen möchte, der braucht nur am Sonnabend das Concert der Muldenhaller Sängere in Eiser'schen Hotel zu besuchen; denn die vorliegenden Rezensionen der verschiedenen Zeitungen, über deren Aufführungen gipfelte alle darin, daß das Publikum aus den allgemeinen Lachsalven und donnerndem Applaus gar nicht mehr herauskam. Weiter berichten diese Zeitungen, daß das Auftreten der Herren ein elegantes sei, die Vorträge wären dezent und in rascher Reihenfolge wickelte sich das mit großer Liebenswürdigkeit verlängerte Programm ab. Nun, einen guten Ruf haben ja wohl die „Muldenhaller Sängere“ und von Babogäften, welche Gelegenheit hatten, die Leistungen der Gesellschaft zu sehen, ist schon des Oefteren der Wunsch geäußert worden, daß auch hier einmal dieselbe concertiren möchte. Dem Wefiger des Eiser'schen Hotels, Herrn Malisch, ist es jetzt nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen gelungen, diese Gesellschaft zur einmaligen Vorstellung in unserem Orte zu gewinnen.

— Roggenankaufe für das Militär. Die Provinzialämter machen bekannt, daß mit dem Roggenankauf begonnen wird und daß in erster Linie directe Ankaufe bei den Landwirthen gemacht werden sollen. Die Behörde wird zur Förderung dieses Ankaufs den Verkaufserlösen entgegen kommen, soweit es sich mit ihren Grundzügen vereinbaren läßt. Es werden zu diesem Zwecke im Bedarfsfalle den Landwirthen auf Wunsch Sade unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Da die Lieferung frei Magazin zu erfolgen hat, so veranlaßt das Provinzialamt bei den auswärtigen mit der Bahn eintreffenden Lieferungen die Anfuhr und vorauslaßt die entsehende Fracht und Anfuhrkosten, welche letztere so billig wie möglich seitens des Amtes vereinbart sind. Kosten für das Abtragen entfallen den Verkaufserlösen nicht; die Bezahlung erfolgt sofort nach Ablieferung der Waare ohne jeden Abzug. Jede, auch die kleinste Menge wird angenommen, wenn das Natural von magazinmäßiger Beschaffenheit ist. Die Preise richten sich nach den jeweiligen Marktpreisen und sind jederzeit bei den Proviandanten zu erfahren; ebenso wird auf briefliche Anfragen umgehend die gewünschte Auskunft ertheilt.

— Nach übereinstimmenden Berichten der Meteorologen können wir mit Bestimmtheit auf einen trockenen September rechnen. Die Wetterwaarte der „Magd. Ztg.“ prophezeit aber eine Abnahme des hohen Druckes im Sidosten Europas und ein langjames Vorriden des Depressionsgebietes von Nordwesten nach Sidosten. Naturkundige Wetterpropheten wollen übrigens aus dem schnellen Reifen der Garten- und Feldfrüchte etc. und manden anderen Erscheinungen auf einen frühzeitigen Herbst schließen. Von allen Seiten laufen Nachrichten ein, daß die Ernte georgern ist. Auch für die Kartoffelernte ist das warme und trockene Wetter von vortheilhaftester Wirkung.

Die Ziehung der großen Pferde-Verloosung zu Baden-Baden, deren Gewinnplan der heutigen Nummer die Zeitung anliegt, findet am 13. u. 14. September d. J. 11 Loos für 10 Mark, 25 Loos für 25 Mark, möglichst

gleichzeitig an das Haupt-Debit von F. A. Schrader, Hannover, Große Posthoffstr. 29 gelangen zu lassen.

Chatsache! Wahrheit! Herr von Hofen, welche ich in Folge Übernahme eines todtelassenen Vermögens zu nur 1/4. — per Paar anbotenerlaue. Bild eines Mannes in Uniform.

Unübertrafene! Pflanzliche Produkte. Bild einer Frau und eines Mannes.

Das Genossenschaftswesen.

„Nunmer strebe zum Ganzen und kannst du selber ein Ganzes nicht bilden, als dienendes Glied schließt ein Ganzes dich an.“ Auf dieser Idee beruht das Genossenschaftswesen, das in Deutschland bekanntlich dem Volkswirtschaftler Schulze-Delitzsch seine Entfaltung verdankt. Schulze gründete zuerst im Jahre 1849 in Delitzsch eine Einkaufsgenossenschaft für Arbeitsmaterial von Handwerkern; im Jahre 1876 befanden nach diesem System in Deutschland bereits 3080, 1884 aber 3822 Genossenschaften.

Von der Zunahme der Schulze-Delitzschen Genossenschaften im letzten Jahre gibt der von dem Anwalt des Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Abg. Schenk, auf dem Genossenschaftstage in Augsburg erstattete Jahresbericht Kunde. Die Zahl der Genossenschaften hat sich inzwischen auf 11 141 erhöht. Insbesondere ist die Zahl der Kredit-Genossenschaften von 5489 auf 6417 gestiegen. Dazu kommen 3188 Rohstoff-, Magazin-, Produktiv- und Wert-Genossenschaften, 1412 Konsum-Vereine und 124 Bau-Genossenschaften, 1047 Kredit-Genossenschaften, welche Spezialstatistik eingerichtet haben, verfügen über 509 723 Mitglieder. In 954 Kredit-Genossenschaften, welche über den Beruf ihrer Mitglieder Auskunft gegeben haben, befinden sich 31,5 Prozent oder 151 094 selbständige Landwirte. Im Jahresbericht sind unter andern aufgeführt 1067 landwirtschaftliche Rohstoff-Genossenschaften, 1366 Volkerei-, 92 Winger-, Fischer- u. s. w. Genossenschaften. 417 Konsum-Vereine, die ihren Geschäftsbericht eingehendsten, zählten Ende 1894 268 380 Mitglieder.

Besonders bemerkt zu werden verdient, daß sich gleicherweise in neuerer Zeit auch die Raiffeisner'schen Genossenschaften eines besonders lebhaften Aufschwunges erfreuen. Beide Systeme, Schulze-Delitzsch und Raiffeisen, stehen sich in ihren Zielen sehr nahe und unterscheiden sich nur in den Verwaltungsformen.

Leider existiert über das gesamte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaftswesen keine authentische Statistik. Nach obigen Zahlen aber, die auf dem letzten deutschen Genossenschaftstage mitgeteilt wurden, ist es zweifellos, daß die Genossenschaften im letzten Jahre allgemein stark zugenommen haben. Es ist dies eine Erscheinung, die nun Jahr für Jahr und besonders seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 1. Mai 1889 zu beobachten gewesen ist. Es ist also sicher, daß die neuen Vorschriften gerade dieses Gesetzes und in erster Reihe die Einführung der Genossenschaften mit beschränkter Haftung sowie der Revision für sämtliche Genossenschaften das Genossenschaftswesen gefördert haben. Namentlich die Möglichkeit der Revision hat die Scheu vor der Genossenschaft mit Solidarität in weiteren Kreisen des Erwerbslebens beseitigt. Die Gewerkschaft, das eine strebtigen Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zusammenbringt und über einen großen Kreis von Familien des betreffenden Ortes oder Bezirks stummer und Glend bringt, ist ungleich mehr zurückgedrängt als früher.

Jedoch die neuen Gesetzesvorschriften allein genügen nicht, um den Aufschwung im Genossenschaftswesen zu erklären. Es hat dabei auch die Verbreitung der Einsicht mitgewirkt, daß durch engeren Zusammenschluß der schwächeren Elemente des Erwerbslebens sich dieselben den härteren behaupten können. Das ist ein höchst erfreuliches Moment in unserer wirtschaftlichen Entwicklung und es kann nur gewünscht werden, daß es noch immer mehr zur Geltung kommt. Die Landwirtschaft, das Gewerbe im eigentlichen Sinne, wie der Handel, sie haben alle Vorteile von der genossenschaftlichen Entwicklung, sie alle und namentlich die

Landwirtschaft sollten ihr deshalb die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Für die letztere hat ja auch der preussische Staatsrat in seinen Vorschlägen zur Hebung ihrer Lage zwei durch das Genossenschaftswesen zu erreichende Ziele aufgestellt: die Errichtung von Rohstoffvereinen und die Förderung des Kredits. Es lassen sich aber, wie die auch in der Landwirtschaft jetzt schon zu beobachtende Zunahme der Neigung für das Genossenschaftswesen praktisch erkennen läßt, durch das letztere ungleich mehr Zwecke erreichen. Es wird Sache der Verwaltungen der Genossenschaften und Genossenschaftsverbände sein, diesen Zug der Zeit in zweckmäßiger Weise zu benutzen, namentlich aber auch ihre Einrichtungen den modernen Anforderungen anzupassen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag vormittag der feierlichen Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche auf dem Auguste Victoria-Platz in Berlin bei.

Der Kaiser von Österreich wird auf der Reise zu den Kaiserarmeen in Stettin nun noch Berlin berühren. Der Kaiser aus, wo die Ankunft am 9. September vormittags erfolgen dürfte, wird er der Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam einen Besuch abstatten und mittags von dort die Reise nach Stettin fortsetzen. Die Ankunft in Stettin dürfte am 9. September im Laufe des Nachmittags erfolgen.

Der französische Botschafter Verbeke hat am 31. August Berlin verlassen und wird nach den Sedanfeiern wieder nach Berlin zurückkehren.

Der Londoner Daily Telegraph, ein sonst gerade nicht besonders deutschfreundliches Blatt, schreibt über die Verleumdungen deutscher Offiziere durch den französischen General Munier im „Figaro“: „Es gibt keine Armee in der Welt, unsere nicht ausgeschlossen, in der ein so hoher Maßstab der Standes- und der persönlichen Ehre an das Offizierskorps angelegt wird wie in der deutschen. Der deutsche Offizier ist eine Art Brahmane, aber man verlangt deshalb auch von ihm ein brahmanenartiges Benehmen. Wehe ihm, wenn er diese Erwartungen nicht erfüllt. In der Regel erfüllt er sie aber und wird ein Munier in seinem Auftreten gegen alle Viren Menschen. Es ist deshalb geradezu lächerlich, von solchen Männern behaupten zu wollen, daß sie die Privatleben der Feinde ihres Landes gestohlen hätten. Man kann nur annehmen, daß General Munier nicht recht bei Sinnen ist.“

Das neue antike Warenverzeichnis soll erst am 1. Januar künftigen Jahres in Geltung treten, weil in Verbindung damit auch ein neues statistisches Warenverzeichnis herausgegeben wird und die statistischen Zusammenstellungen sich auf Kalenderjahre beziehen.

Eine Quarantäneanstalt für ausländisches Vieh mit Bahnananschluß soll in Mlana nach einem Beschluß der dortigen Stadtverwaltung demnächst gebaut werden.

Österreich-Ungarn.

Wie die Wiener Presse erzählt, richtete Minister Graf Stelmanszeng anlässlich der zweifelslos aus dem stark verheulenen Gouvernement Wolyonien nach Tarent eingeschleppten Fälle von asiatischer Cholera an die Landesbehörden einen Erlaß, in welchem die unersassenden Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung und Verbreitung der Cholera angeordnet werden.

In Wien ist die Wahlbewegung zu den Gemeindevahlen im vollen Gange. Die Wahlen werden in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden. Die Wahlbewegung hat sofort nach der Auflösung des Gemeinderates begonnen und ununterbrochen gewährt, ohne jetzt, da der Zeitpunkt der Wahl bestimmt ist, eine besondere Steigerung zu erfahren.

Frankreich.

Der Minister des Innern hat in allen Departements Südrankreich die Stiergeheute unterlagt und die Präfecten aufgefordert, sehr energische Maßnahmen dagegen zu treffen und die Tötung der Stiere zu verweigern.

Die Gegerenschaft gegen die Westausstellung im Jahre 1900 wird immer größer und verdient alle Beachtung. Nach Nancy kommt Lyon. Der dortige Generalrat hat eine Resolution angenommen, in der energisch gegen die Abhaltung der Westausstellung in Paris im Jahre 1900 protestiert wird. Eine diesbezügliche Petition soll an die Kammer gerichtet werden.

Italien.

Der König von Italien verfügte, daß alle Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses am 20. September, dem Geburtstage der Gemahlin Königs, in Rom anwesend sein müssen.

Schweiz.

Nach vertraulichen Informationen, die die Schweizer Bundesregierung eingeholt hat, erhebt sich zweifellos, daß die zwischen Frankreich, Italien, Belgien, der Schweiz und Griechenland bestehende lateinische Münzunion bis zum Schluß dieses Jahres nicht gefestigt werden wird. Derselbe wird daher auch im nächsten Jahre fortbestehen, denn bekanntlich bleibt sie auch für das kommende Jahr in Kraft, wenn sie nicht am 31. Dezember des vorhergehenden Jahres gefestigt wird.

Belgien.

Der Senat nahm das Schulgesetz mit 56 gegen 31 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, an.

Spanien.

Aus Cuba wird berichtet: Marschall Martinez Campos marschiert gegen Puerto Principe, um daselbst die Zusammenziehung der Aufständischen zu verhindern, die infolge einer Proklamation der republikanischen Regierung von Cuba sich erheben haben. (Puerto Principe ist die bedeutendste Binnenstadt der Insel.)

Balkanstaaten.

Die armenische Frage gewinnt ein sehr drohendes Aussehen. Die englischen Blätter erklären die Lage in Konstantinopel für äußerst ernst und begehren die Depesche der Porte an die Pariser und Petersburger Botschafter, worin sie über England sich bezeugt, als eine Beleidigung Englands. Es wird sogar schon die Möglichkeit eines kriegerischen Konflikts mit der Türkei allgemein erörtert. Die Porte scheint sich indessen nicht aus ihrer Ruhe bringen zu lassen. Wie der konstantinopelischer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, glaubt die Porte nicht an die Einmütigkeit der europäischen Mächte betreffs Armeniens und liebt daher einschließen, es aufs Schlimmste antommen zu lassen, in der Hoffnung, die europäische Eintracht dürfte sich in Zwietracht verwandeln. Hoffentlich bemerkt man sich am Goldenen Horn noch beizeiten eines Besseren.

America.

Wie aus Washington geschrieben wird, unterliegt es kaum einem Zweifel mehr, daß Präsident Cleveland sich zum dritten Mal um die Stelle des Bundesoberhauptes bewerben will. Daß er der einflussreichste Mann seiner Partei ist, wird niemand in Abrede stellen. Ein dritter Präsidentschaftsterm verstoß allerdings gegen die Tradition. Das ungeschriebene Gesetz, das Washington und Grant besetzten, wird Cleveland zweifellos auch einige Schwierigkeiten bereiten.

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Krieges der Ver. Staaten von America ist ein neuer Stern in die nationale Flagge aufgenommen worden. Der neue Stern repräsentiert den Staat Utah, der aber erst am 4. Juli 1896 in die Union eintritt. Die Ver. Staaten von America werden dann 45 Staaten umfassen und in

Peter Bolz' Vermächtnis.

88

(Fortsetzung.)

Werner preschte die Zinnen fest zusammen, während er tiefer in den leeren Raum zurücktrat und mit beschränkten Armen darin umherdanderte. Zwischen seine Augenbrauen grub sich dabei eine tiefe Falte, und man sah jetzt erst, wie die letzten Monate den jungen Mann verändert, sein Aussehen um Jahre gealtert hatten. Und auch die Seele des Mannes war von dieser Veränderung getroffen worden. Das Jahr Ertragen aus seinem Liebesraum — dem ersten und darum doppelt heißen, den sein Herz geträumt — hatte seinem Gefühlleben einen jähen Stoß versetzt, von dem er sich, trotz aller Ausübung seines männlichen Willens, kaum erholen konnte.

Was half es, daß er sich selbst unmännlich und schwach nannte, mit noch größerer Eifer als sonst sich seinem Berufe hingab, halbe Nächte hindurch studierte, daß er alles verstand, um mit Eva, wenn auch noch so flüchtig, zusammenzutreffen, daß er sich Mühe gab, sie in einem zweifelhafte Lichte zu sehen, sie geringer zu achten — was half das alles? Ihr Bild wich nicht aus seinem Herzen und raubte ihm Lebens- und Schaffensfreudigkeit. Und doch mußte er nach außen hin beides zeigen, auch der Mutter gegenüber den alten Frohsinn behaupten. Er mußte freilich, daß das Mutterange sich trotzdem nicht täuschen ließ.

Wie oft hatte er einen Blick voll heimlicher Sorge auf seinen Gesicht zu fühlen gemeint, wenn auch nie ein Wort gefallen war, das abnen ließ, daß die alte Dame mußte, was in seinem Herzen vorging. Werner dankte ihr im stillen für ihren Jarrinn! Er hätte kein Mittel ertragen können, selbst von der Mutter nicht;

die Wunde schmerzte zu sehr, sie durfte auch nicht von der weichen Hand berührt werden.

Eine Klage, ein Auspreden verbot sein Mannesstolz vollends. Sollte er sagen: „Sieh, Mutter, das hat man meinem Sohn! Seine heilige, tiefe Liebe wurde verworfen, sein Herz verdammt und ein Leichfertiger, der mit Mädchenherzen spielt, ihm vorgezogen!“

„Nein, und tausendmal nein! Nur kein Mitleid, ich ertrage es nicht!“ kam es fast laut von Werner's Lippen. „Ich will Herr dieser Schwäche werden; ich will und ich werde es! Wenn nicht anders, so gebe ich fort von hier, ich finde Ihnen einen Wirkungskreis!“

Er war wieder in die Nähe der Thür gekommen und schaute auf Eva, die noch immer seinen Blicken sichtbar, im Saal stand. Wo blieben bei ihrem Ausdruck die guten Vorzüge, seine Festigkeit, sein Trost?

„Wie schön sie ist, wie lieb und gut! Jeder ist ihres Lobes voll, rühmt ihre Bescheidenheit, die ihr trotz ihres Reichthums geblieben, und ihren Wohlthätigkeitssinn. Wie ein Engel des Lichts erhellte sie in den Straßen der Armut — wie oft segnen meine armen

Gemeinen sie.“ Eine weiche Stimmung übermannete ihn. „Mein süßer Liebling! Und ich sollte abharnen, dich zu lieben, sollte dich zu veressen suchen? Und es thut ihr leid, mir Schmerz bereitet zu haben! Wie demüthig fast begegnet ihr Blick manchmal dem meinen, gleich als müßte sie mir Abbitte thun dafür, daß sie mir wehe that, daß sie meine Liebe nicht erwidern konnte!“

Der Blick des Königs war bei seinem Sinnen teilnahmslos über die Armut geschweift. „Nicht blies er mit starrerem Ausdruck an einer bestimmten Stelle hasten. „Träume ich denn?“ kam es nach einer Minute von seinen Lippen. „Träume ich oder narrt mich ein Gebilde meiner erregten Einbildung?“

Er strich sich mit behender Hand über die Augen und blickte wieder auf zwei Herren, die sich der Stelle näherten, wo er sich befand. „Nein, es ist keine Täuschung! Es ist Waldroben!“ Er blickte auf Eva Lunau, die völlig unbefangen, noch immer im Gespräch mit der Dame dastand. Da sang die Stimme des ihm wohlbekannten Staatsanwalts von Helbern an sein Ohr.

„Verzeihung für einen Augenblick, Herr Regierungsrat! Meine Frau winkt mir; gleich ich ich wieder bei Ihnen, um Sie, wie versprochen, Fräulein Lunau vorzustellen.“ Also vorstellen lassen wollte man sich. Die Vergangenheit sollte vollständig ignoriert, das ahnungslose Herz überbrumpelt werden! Nein, das dürfte nicht geschehen! Vergessen war verdammbare Liebe, verdammbares Werden, nur ein wüthiger Lorenz Berner in diesem Augenblicke: an Peter Bolz' frischem Grade hatte er Eva seine Freundschaft angetragen und sich selbst gelobt, ihr an Stelle des alten Freundes Schutz und Hilfe zu sein. Nun aber war der Augenblick zur Erfüllung seines Gelübdes gekommen. Sie mußte vor seiner Lieberung geschützt werden.

Mit wenigen raschen Schritten war er neben Eva, von welcher sich jedoch die alte Dame verabschiedet hatte. „Fräulein Eva“, stammelte er, „Waldroben ist hier im Saal und im Begriff, sich Ihnen zu nähern.“

Er stotterte und sah erschrocken auf das Mädchen, dessen Gesicht totenblau geworden war und durch dessen Körper ein Leben ging. „Verzeihen Sie, daß ich Sie erschrecke“, sagte er weich. „Auch die Freude kann schädlich werden, das hätte ich bedenken sollen!“

Eva hatte sich gefaßt, und während eine rosige Glut ihr Gesicht überflutete und ihre Augen strahlten, sagte sie leise, wie träumend: „Allo doch mein Freund, doch mein Freund. Nun kann noch alles, alles gut werden.“ Werner war viel zu aufgeregt, um die Worte des

IV. Große
Badener Pferde-
Verloosung.

Loos 1 Mark. 150,000 Mark

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Paris u. Lists 20 Pfg. extra) versendet, F. A. Schröder, Hannover, Gr. Packhofstr. 29

Gewinne

Haupttreffer

30,000 Mark

Werth.

Badearzt Dr. Rohde.
Sprechstunden: Vormittags 7¹/₂—8¹/₂ Uhr in seiner Wohnung Lindenstraße 26.
9—11 Uhr in der Badeanstalt
Nachmittags 1¹/₂—2¹/₂ Uhr in seiner Wohnung
3—4¹/₂ Uhr in der Badeanstalt
Sonntags nur Vormittags 8—10 in seiner Wohnung.

Einer's Hotel.

Bad Schmiedeberg.
Sonnabend, den 7. September

Grosses humor. Gesangsconcert

vom
Muldenthaler Männerquartett
Herren Hanke, Pfeiffer, Schilling, Sonntag, Fischer.
Auftreten des Damenbartheleers Herrn Doehring.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Programm neu, reichhaltig, amüsant.
Eintrittskarten sind vorher à 40 Pfg. im Concertlokal zu haben.
Hierzu ladet ergebenst ein **C. W. Lohde.**

In meinem Verlag erscheint von heute ab:
Der Führer durch Eisen-Moorbad Schmiedeberg und Umgegend.

Ein Rathgeber für alle Kurgäste, sowie für Touristen u. sonstige Auswärtige, welche Bad-Schmiedeberg, Preisch, Reinharz und deren Umgegend aufsuchen. Mit 2 Karten und 34 Illustrationen.

Preis 50 Pfg.

Buchhandlung von **M. A. Lohde.**

Hausflaggen in zwei oder drei Nationalfarben, 1¹/₂ × 2¹/₂ Mtr. Ia M. 9.—, Ia 1.20 × 2.75 Mtr. M. 7.25, 1¹/₂ × 4 Mtr. Ia M. 14.50, Ia M. 10.50. Alle and. Größen i. Verhältn. Ausführ. Preisliste franco.

Hannover. Fahnenfabrik Franz Heinicke, Hannover.



F. W. Richter
Bad Schmiedeberg.

Sämmtliche
Colonialwaaren,
beste Qualitäten, billigste
Preise.
Vorzügliche frisch geröstete
Caffee's.

Destillation u. Weinhandlung,
Tabak u. Cigarren.

An- und Verkauf Landwirth-
schaftlicher

Sämereien

und Produkte.

**Andenken an
Bad-Schmiedeberg**

empfehl

M. A. Lohde.

Schon diesen Freitag Ziehung.

Freundliche Zimme.

Hotel Kronprinz

empfehl seinen vorzüglichen Mittagstisch, auch außer dem Hause.

Lagerbier- Brauerei Königsstadt, Pilschbräu
Gräher- Weiskbier.

Specialität: Mostwein vom Faß Glas 20 Pfg.
Roth- Rhein- u. Moselwein, Sherry, Portwein, Champagner
bei Mehrabnahme entsprechende Preise.
Hochachtungsvoll

C. Steinert.

Umsonst

und portofrei verleihe an Jedermann meinen illustrierten Preis-Catalog über Messer und Scheren etc. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen Stücken.

200 Arbeiter. — Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik.

Gräfrath b. Solingen. **C. W. Engels.**

Deutsch-Ital. Wein-Imp.-Ges.
Marca-Italia

garantirt reinen Rothwein à Fl. 90 Pfg., 12 Fl. à 85 Pfg.
F. W. Richter.

Der Margarethenfestzug

(in 7 Bildern vollständig) in pro Bild (Quartgröße) mit **M. 1.25** zu haben in der Buchhandlung von **M. A. Lohde.**

Atelier für Photographie

C. Halm,

Bad Schmiedeberg Lindenstr. 23, 1 Treppe
(Buchdruckerei.)

Aufnahme täglich auch des Sonntags zu jeder Tageszeit. Sonnenschein durchaus nicht erforderlich, indem bei trübem Wetter und bewölkttem Himmel die Bilder ebenso gut ausfallen. Auf Wunsch auch außerhalb des Ateliers Aufnahmen jeder Art. Garantie für gute sauberere Bilder bei soliden Preisen und gebe auf Verlangen auch Probestbilder.

Es empfiehlt

Sorten u. Theegebäck,
Macaronen- und Mandelgebäck
Große Auswahl in
Chocoladen- und Zuckerwaaren
Conditorei und Zuckerwaaren-Geschäft
von **H. Wendt.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

**Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,**

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Als Linderungsmittel gegen Husten,
Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen- Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmenschilder kenntlich.

**Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack**
Sofort trocknend u. geruchlos
von Jedermann leicht anwendbar.
Mein acht: Schmiedeberg (Halle)
F. A. Mendel.

Beste Mariaeheimer
Brannkohlen
verkauft in Preisch a. G.
Stückkohle à D.-H. 1,35
Mittelkohle " " 1,30
Fußkohle " " 1,15
H. Chaus.

Weintraube.
Donnerstag, d. 5. Sept. ladet zu
Spritzkuchen u. fr. Mal in
Gelee freundlich ein
F. König.

Redaction Druck u. Verlag v. M. A. Lohde Bad Schmiedeberg.

**Gas-Blühdicht
System Gaußsch.**
Wir beabsichtigen einen gut ein-
geführten

Vertreter

möglichst aus der Beleuchtungsbranche, für Schmiedeberg und Umgegend zu engagiren.

Unser Glas-Blühdicht übertrifft alle anderen Lichtearten an Brenndauer u. Leuchtkraft sowie Haltbarkeit der Glühkörper. In Kürze bringen wir auch die neue, verbesserte Spiritus-Blühdampe in den Handel.

Nur cautionfähige Bewerber wollen ihre Adresse an „Gas-Blühdicht Gaußsch. Leipzig, Kupfergasse 13, einfinden.“

Den geachteten Kurgästen empfehle mein Sommerlokal zur gefälligen Benutzung. Saal und Stuben, lauschiger Garten; Vor Zug geschützte Veranden, Cement-Regelbahn. Für gute Speisen u. Getränke ist stets bestens geforgt.
Eugen Wagner.

Zur Beachtung!

Meine Preisliste für Mehl u. Thomasmehl ab Bahnhof Preisch betragen in diesem Jahre bei bester Waare für Mehl pro Ctr. 0,97 M. Thomasmehl „ 2,60 M.
C. Futtig.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Stofftapeten „ 30 „
Goldtapeten „ 20 „
in den schönsten und neuesten Mustern, Musterarten überall hin franco
**Gebrüder Ziegler
in Eiseburg.**

Meine Hauskabel

(Rathsteichwiese Nr. 213, Bl. 3, Parz. 526) ist zum 1. October anderweitig zu verpachten oder auch zu verkaufen. **Dr. Schuckelt.**

2 Täuferschweine

sind zu verkaufen
Gärtnerei **Otto Reichert.**

Zum Herbst empfiehlt sein Lager von Strickgarnen, Jagdwesten, schwere Walsjacken, Unterhosen, Kantenröcken, auch Stoffe in Wolle, Halbwole und Barchend. **Heinrich Jügler.**

Eine Oberwohnung

mit 3 Stuben und Zubehör ist zum 1. October im Ganzen oder getrennt zu vermieten, kann auch zum 1. Oct. bezogen werden.
Victoriastr. 121.

Frisch ausgefäulterter reiner

Bienenhonig

ist zu haben in Preisch bei **Lohmann (Schloß).**

Zum Einmachen:
Alabaster-Brud-Kaffinade (ohne Blau)
**Trauben-Essig
Wein-Essig**
empfehl billigt
Max Wendt.

Gasthof zur Eisenbahn.
Mittwoch den 4. Sept. ladet zu **Kaffees, Quart., Apfel- u. Pflanzenkuchen**, sowie zu fr. **Plinzen, Sähnenmand- legeln** und fr. **Bier** freundlichst ein
B. Seifler

